Zur Schlafenszeit

Autor(en): **Leuthard, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-337807

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Schlafenszeit

Freund, jetzt wäre Schlafenszeit.
Tausend Druckereien dreschen
des gemähten Tags Depeschen –
Schläft man, wenn's zum Himmel schreit?

Schläft man, wenn da Knecht um Knecht
aufsteht, um in Todesmärschen
sich die Freiheit anzuherrschen,
Freiheit, Freiheit, Brot und Recht?

Ja, jetzt wäre Schlafenszeit.
Und es tönen immer wieder
wunderbare Wiegenlieder,
die das Unrecht überschreit.

Schlafen? Schlafen? Alles wacht.
Schlaflos zuckt auch noch das tote
Geld im Börsenkurs als rote
Fieberkurve durch die Nacht . . .

Und jetzt wäre Liebenszeit –
Vieles, Freund, ist unterblieben,
und nicht alles steht geschrieben,
was zum Himmel schreit.

Kurt Leuthard